



18. März 2014

Fragwürdige Info über Labels

Die Plattform «Labelinfo.ch» tritt seit Mitte März in neuen Kleidern auf und verheisst «Durchblick im Label-Dschungel». Der Verein fair-fish unternahm diese Behauptung einem Test im Produktbereich Fische und kommt zum Schluss: Labelinfo.ch mangelt es an Kompetenz, an Sorgfalt und womöglich an Neutralität.

Das älteste Fisch-Label überhaupt ist «Dolphin Safe» (DS). Es wurde 1986 von der renommierten US-amerikanischen Umweltorganisation Earth Island Institute ins Leben gerufen, um Thunfischereien auszuzeichnen, die den Beifang von Delfinen und andern Meerestieren ausschliessen. DS ist bis heute das erfolgreichste Fisch-Label, mit einem Marktanteil von praktisch 100 Prozent bei Dosenthon. Dementsprechend ist der Beifang von Delfinen praktisch verschwunden. Nebst Kontrollen des Warenflusses sind Beobachter an Bord und in den Häfen seit langem selbstverständlich, während sie bei den meisten andern Fisch-Labels noch immer fehlen.

Widersprüchlich und unsorgfältig

Wie Labelinfo.ch dazu kommt, die Leistung von DS durchwegs schlecht zu benoten, ist nicht nachvollziehbar. Das erinnert unangenehm an eine frühere Label-Broschüre des WWF, in welchem er DS als «nicht empfehlenswert» beurteilt hatte. Nach massiver Kritik schob der WWF später als gewundene Begründung nach, das Label DS habe auf dem Markt «keine Unterscheidungskraft mehr», weil es ja kaum mehr Dosenthon ohne dieses Label gebe. Der WWF hat später kleinlaut auf eine weitere Bewertung dieses Labels verzichtet.

Das alte, auf der WWF-Website nicht mehr zu findende Negativ-Urteil wird nun aber von Labelinfo.ch zitiert, nebst einem positiven Urteil der deutschen Verbraucher-Initiative. Dessenungeachtet kommt Labelinfo.ch zu einem ausschliesslich negativen Urteil; warum, bleibt vollkommen schleierhaft. Dass Details zum Labelsystem von DS auf Labelinfo.ch in Französisch präsentiert werden, zeugt zudem nicht gerade von Sorgfalt bei der Fütterung der Datenbank.

Einseitige Beurteilung

Ähnlich merkwürdig ist die eher geringschätzige Beurteilung des international führenden Labels «Friend of the Sea» (FOS) für Wild- und für Zuchtfische. Auch hier fällt eine gewisse Übereinstimmung mit dem WWF auf, dessen Label-

Broschüre FOS auf die unterste Stufe «Besser als kein Label» stellt. Die WWF-Beurteilung ist zudem die einzige Bewertung von dritter Seite, welche Labelinfo.ch bei FOS zitiert.

Positiver beurteilt Labelinfo.ch dagegen die beiden vom WWF massiv geförderten Labels MSC (Wildfisch) und ASC (Zuchtfisch). Das ist sehr merkwürdig, weil alle unabhängigen Benchmark-Studien, welche nicht im Auftrag des WWF durchgeführt wurden, FOS mindestens gleich gut wie MSC und ASC bewerten.

Siehe: www.fair-fish.ch/files/pdf/wissen/benchmarks.pdf

Man fragt sich schon, auf welcher Grundlage Labelinfo.ch zu einem andern Schluss kommt als internationale Experten, denen grössere Ressourcen für spezifische Vergleiche im Fischbereich zur Verfügung stehen.

Fehlende Expertise

Labelinfo.ch fehlt offenbar die nötige Expertise, zumindest dann, wenn es um Fisch-Labels geht. Interessant ist etwa, dass laut Labelinfo.ch viele Fisch-Labels angeblich das Tierwohl berücksichtigen. Doch MSC, ASC, FOS, Coop Naturplan, Naturland-Wildfisch, AquaGAP und Global G.A.P. haben allesamt nicht einen einzigen Satz in ihren Richtlinien festgelegt, welcher die Produzenten zu mehr Rücksicht auf das Leiden der Fische verpflichten würde. Etwas anders sieht es bei den Bio-Labels für Fischzucht aus, wobei deren Auflagen zugunsten des Tierwohls untereinander verschieden und teilweise diskutabel sind.

Das einzige Fisch-Label mit strengen Vorschriften fürs Tierwohl wie auch für einen Fairen Handel wird von Labelinfo.ch nicht mehr berücksichtigt: fair-fish. Dass fair-fish aus der Labelinfo-Liste gelöscht wird, ist nachvollziehbar: Fische mit fair-fish-Auszeichnung sind nicht auf dem Markt, weil bisher kein Vermarkter sich dafür engagieren will.

Als der Verein fair-fish von Labelinfo.ch über die Löschung informiert worden war, bot er als ein vom Markt unabhängiges Kompetenzzentrum seine fachliche Mithilfe beim Ausbau der Label-Datenbank an. Dass diese Hilfe nicht beansprucht wurde, wirft Fragen auf. Woher nimmt Labelinfo.ch die Kompetenz? Wer gibt den fachlichen Input, und nach welchen internen Gesichtspunkten wird er verwertet? Wer unterstützt und wer kontrolliert Labelinfo.ch? Die Transparenz, die von Labels zu recht verlangt wird, ist bei Labelinfo.ch selber zumindest unklar.

Billo Heinzpeter Studer
Co-Präsident Verein fair-fish.ch

Hintergrund zur Problematik von Labelvergleichen:
www.fair-fish.ch/wissen/richtlinien/index9.html